

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 30. September 2015

945. Baudirektion, Projekt MIT16 (PC-Client und Software- Migration 2016)

A. Ausgangslage

2010 hat die Baudirektion ihre PC-Client-Umgebung abgelöst und auf einen damals aktuellen Stand gebracht (RRB Nr. 1913/2009). Dabei wurde eine standardisierte Umgebung mit handelsüblicher Hardware (PCs und Notebooks), MS-Windows und MS-Office konsequent weiter umgesetzt, die sich aus betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten bewährt hat. Die Client-Umgebung der Baudirektion erreicht im Sommer 2016 ein Alter von sechs Jahren.

Das bedeutet, dass die eingesetzten PC-Clients und Notebooks in der ursprünglichen Version nicht mehr lieferbar sind, das eingesetzte Betriebssystem MS Windows 7 von Microsoft nicht mehr weiterentwickelt wird und Schulungen für die eingesetzten Standardapplikationen (Microsoft Office 2007) nicht mehr angeboten werden.

Die Folgen davon sind:

- Die Betriebskosten steigen infolge der Beschaffung von neuen Geräten, die nicht mehr mit dem jetzigen Standard kompatibel sind.
- Die fünfjährige Garantiefrist der heutigen Geräte ist abgelaufen. Reparaturen werden zu einem erheblichen Kostenfaktor. Die Kosten fallen somit in der Baudirektion direkt an und können nicht mehr über Garantieansprüche beim Hersteller geltend gemacht werden. Die Reparaturkosten pro Computer bewegen sich in etwa in der gleichen Höhe, wie für die Beschaffung eines neuen Computers aufgewendet werden müsste.
- Die eingesetzte Hardware entspricht nicht mehr den heutigen Gegebenheiten bezüglich Leistung, Schnittstellen und Standards.
- Die Kompatibilität zwischen «altem» Betriebssystem und «neuer» Hardware, die als Ersatz für defekte Geräte und bei Erweiterungen beschafft werden muss, ist nicht mehr gewährleistet.
- Die neuste Software benötigt ein 64-Bit-Betriebssystem. Die bestehende Plattform Windows 7 wird mit 32 Bit betrieben; es müssen teure Sonderlösungen getroffen werden, welche die Standardisierung zunehmend beeinträchtigen.
- Neue Vorhaben (Projekte) richten sich an der heutigen Hard- und Softwaregeneration aus. Mit der heutigen Konfiguration der Baudirektion-Informatik können diese nur erschwert bewältigt werden.

Die Baudirektion hat den Ersatz der Client-Umgebung aus Kostengründen möglichst lange hinausgezogen. Aus den vorgängig aufgezählten Gründen muss die bestehende Plattform nun jedoch 2016 abgelöst werden. Bei einer Verzögerung der Client-Migration wären Abstriche betreffend Sicherheit, Performance, Leistungsumfang, Kompatibilität und Flexibilität in Kauf zu nehmen. Die Effektivität und Effizienz des Informatikeinsatzes würden deutlich vermindert, bei gleichzeitiger Steigerung der Betriebskosten.

Die Baudirektion beabsichtigt, die Hardware (ohne Bildschirme) für rund 1500 Arbeitsplätze zu erneuern und Windows 10 mit Office 2016 zu beschaffen.

B. Angestrebte Ergebnisse und Nutzen der Beschaffung

- Durch den Wechsel des Betriebssystems und der Hardware werden die Risiken im Informatikbetrieb klein gehalten (Ausfallsicherheit).
- Der Aufwand für die Systempflege wird vermindert.
- Schnittstellen- und Kompatibilitätsprobleme fallen zu einem grossen Teil weg. Das Austauschen von elektronischen Dokumenten mit anderen Direktionen, Gemeinden und externen Partnern und Zulieferern ist auch künftig problemlos möglich.
- Die gültigen Dokumentenaustauschformate werden mit Office 2016 eingehalten.
- Neue Projekte bzw. Applikationen finden die erforderlichen technischen Voraussetzungen für die Implementierung vor.
- Der Betreuungs- und Schulungsaufwand für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird vermindert. Für die Schulung können Standardkurse benutzt werden.
- Die Baudirektion ist IT-technisch «state of the art», die IT kann Lösungen für zukünftige Anforderungen an mobiles Arbeiten abdecken. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird eine moderne, aktuelle Infrastruktur zur Verfügung gestellt.
- Mit der vorgesehenen PC-Client-Migration wird die Baudirektion weiterhin gute Voraussetzungen für eine sichere, günstige und strategisch ausgerichtete Informatik schaffen.

C. Kosten

Die aufgeführten Kosten ergeben sich zum einen aus Kostenschätzungen aufgrund von Marktstudien einerseits und zum anderen aus den Ergebnissen aus den bisherigen Migrationen innerhalb der Baudirektion.

Investitionskosten (in Franken)	nicht aktivierbar	aktivierbar	Total
Hardware		2 170 000	
Software		2 700 000	
(Upgrade der bestehenden Lizenzen)			
Dienstleistungen	950 000		
(Engineering, Rollout, Projektoffice)			
Schulung	400 000		
Reserve 5%	67 500	243 500	
Total (einschliesslich 8% MWSt)	1 417 500	5 113 500	6 531 000

Insgesamt werden somit Kosten von Fr. 6531000 anfallen. Es handelt sich dabei um gebundene Ausgaben gemäss § 37 Abs. 2 lit. a CRG (technisch und betrieblich notwendige Ersatzbeschaffung).

Das Vorhaben verursacht jährliche Kapitalfolgekosten von Fr. 1.061.051. Sie berechnen sich nach IPSAS wie folgt:

Kosten in Franken	Nutzungsdauer in Jahren	Kapitalfolgekosten/Jahr (Fr.)		Total
		Abschreibungen	Kalkulatorische Zinsen	
5 113 500	5	1 022 700	38 351	1 061 051

Von den Kosten werden 2015 rund Fr. 105'000 (Software und Engineering) und 2016 rund Fr. 642'600 anfallen. Der Betrag von Fr. 105'000 ist im Budget 2015 enthalten. Der Betrag von Fr. 642'600 ist im Budgetentwurf 2016 eingestellt.

D. Weiteres Vorgehen

Das Vorgehen ist wie folgt geplant:

E. Wirtschaftlichkeit

Da es sich um eine reine Ersatzbeschaffung handelt, bleiben die betrieblichen Folgekosten in gleicher Höhe.

F. Strategiekonformitätsprüfung KITT

Das KITT hat die IT-Strategiekonformität an der Sitzung vom 4. September 2015 bestätigt.

Auf Antrag der Baudirektion
beschliesst der Regierungsrat:

I. Für die Erneuerung der PC-Clients und der Software der Baudirektion (Migrationsprojekt MIT16) wird eine gebundene Ausgabe von Fr. 6531 000 zulasten der Leistungsgruppe Nr. 8000, Generalsekretariat der Baudirektion, bewilligt. Davon gehen Fr. 5113 500 zulasten der Investitionsrechnung und Fr. 1417 500 zulasten der Erfolgsrechnung.

II. Mitteilung an die Finanzdirektion und die Baudirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:



Husi